

Weniger Kohlendioxid ausstoßen und dabei „Kohle“ sparen: So geht's



Sira Möller vom Green Office der Universität Hildesheim und Martin Komander von der Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine präsentieren das regionale Klimaschutzbuch, ein gemeinsames Projekt mit dem Oekom-Verlag. FOTO: THOMAS WEDIG

IN ZAHLEN

15000

Exemplare des Klimaschutzbuches Hildesheim-Peine wurden gedruckt. Sie werden in der Universität und an Einrichtungen mit Publikumsverkehr verteilt, können aber auch bei der Klimaschutzagentur und im Green Office der Uni bestellt werden.

32,5

Milliarden Tonnen Kohlendioxid wurden im vergangenen Jahr weltweit allein durch Energieerzeugung in die Luft geblasen. Noch nie war der Ausstoß so hoch.

5

Prozent hat Deutschland seit Beginn der Industrialisierung zur globalen Erderwärmung beigetragen. Die jährlichen Kohlendioxid-Emissionen sind mit 9,6 Tonnen pro Kopf ungefähr so hoch wie der internationale Durchschnitt.



„Zukünftig werde ich keinen Fahrdienst mehr in Anspruch nehmen, sondern möglichst gemeinsam mit meiner Frau ins Büro fahren.“

Landrat Olaf Levonen in seinem Grüßwort für das Klimaschutzbuch über einen ganz persönlichen Klimaschutzbeitrag

GUTSCHEINE

Vom Klimaschutzbuch profitieren

Das Klimaschutzbuch, das kostenlos verteilt wird, enthält nicht nur Tipps, die sich ausahlen können. Es hat auch einen ganz greifbaren Mehrwert, denn es enthält 35 Gutscheine. Mit denen gibt es Rabatte in regionalen Läden oder Einrichtungen – und zwar in ganz unterschiedlichen Bereichen von Ernährung über Fortbewegung bis hin zum Wohnen. Denn irgendwie hat alles mit dem Klima zu tun ...

Alles wirkt sich auf die Umwelt aus: wie ein Mensch wohnt, was er konsumiert, wie er sich fortbewegt. Das Klimaschutzbuch gibt Tipps für Klimaschutz im Alltag. Die Redaktion hat einige ausgewählt: die „Top Ten“ kleiner Schritte mit großer Wirkung.

Von Thomas Wedig

Kohlendioxid gilt als Klimakiller. Zwar wird es vor allem über Schornsteine von Kraftwerken und Fabriken in die Luft geblasen. Doch die produzieren nur das, was jeder Einzelne an Energie oder Waren verbraucht. Das „Klimasparbuch“ soll dafür das Bewusstsein schärfen. Es ist ein Projekt der Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine und des „Green Office“ der Universität – und setzt nicht auf einer theoretischen Ebene an. Im Gegenteil: Auf mehr als 80 Seiten gibt es praktische Tipps für den Alltag. Bekanntes, aber auch Überraschendes – wer hätte zum Beispiel gedacht, dass er mit einer Brotbox viel für den Klimaschutz tun kann? Eine subjektive Liste der zehn ungewöhnlichsten Tipps, alle dem Klimaschutz entnommen:

1 Kaum zu glauben, was es ausmacht, den **Topf** beim Kochen immer mit einem **Deckel** zu bedecken. Das spart Energie (nämlich bis zu zwei Dritteln), Geld (rund 40 Euro im Jahr) und jede Menge Kohlendioxid, das bei der Energie-Erzeugung nicht in die Luft geblasen wird (120 Kilo).

2 Wer das Frühstück mit zur Arbeit oder in die Schule nimmt, packt es oft in Alufolie oder Plastiktüten ein. Viel umweltverträglicher ist da die **Brotbox**, die noch einen ganz praktischen Vorteil hat: In ihr wird die Banane oder Birne nicht gequetscht. Und die Umwelt bleibt auch heil, zumindest heiler – denn ihr werden pro Jahr sage und schreibe 600 Kilo Kohlendioxid erspart. Und das Ganze wirkt sich auch noch finanziell aus: Laut Berechnung im Klimaschutzbuch hat der Brotbox-Nutzer am Ende des Jahres 200 Euro mehr in der Geldbörse.

3 Es erspart Kistenschleppen, Plastikflut und Lastwagenverkehr – und unter dem Strich auch Geld: Wer pro Tag einen Liter **Leitungswasser** statt Mineralwasser trinkt und das Nass aus dem heimischen Hahn mit einem Wassersprudler aufpeppt, erspart der Umwelt in einem Jahr mindestens 30 Kilo Kohlendioxid und hat mindes-

tens 70 Euro mehr im Portemonnaie.

4 Selbst die Art und Weise, wie man Musik konsumiert, wirkt sich auf die Umwelt aus. Ein **Internet-Download** verursacht 80 Prozent weniger Kohlendioxid-Emissionen als der Vertrieb per CD, DVD und Co.. Auch wenn die Musik im Internet vielleicht nicht billiger ist – sie dort herunterzuladen, spart gegenüber Musikkonserven pro Jahr locker anderthalb Kilo Kohlendioxid. Das entspricht fast dem hundertfachen Gewicht einer CD (ohne Verpackung).

5 Eine Aufzugsfahrt kostet in der Regel kein Geld – wahrscheinlich gibt es noch kein schlüssiges Konzept, Lifts zu vermarkten. Also macht es sich nicht auf dem Konto bemerkbar, wenn jemand ein Jahr lang den **Fahrstuhl** sausen lässt und stattdessen Treppen steigt. Aber: Durch die eingesparten Aufzugsfahrten (oft ist man ja der einzige Fahrgast im Fahrstuhl) gelangen 40 Kilo weniger Kohlendioxid in die Umwelt.

6 Die Erde macht den Unterschied: Wer seine Topfpflanzen in Blumenkorder **ohne Torf** setzt, tut

auch etwas für die Umwelt. Denn wer Torf nutzt, beteiligt sich an der Zerstörung von Mooren – und die speichern immerhin 30 Prozent des an Land gebundenen Kohlendioxids. Eine Rechnung aus dem Klimaschutzbuch: 100 Liter Blumenerde ohne Torf entlasten die Umwelt um 26 Kilo Kohlendioxid, die durch den Torf in die Umgebung geraten.

7 Dass Stoßlüften besser ist als ein Fenster im Dauer-Kipp-Zustand, hat sich herumgesprochen. Aber das Ausmaß der Auswirkungen ist größer, als man ahnt: Kurzes **Lüften** über Heizkosten pro Jahr – und 500 Kilo Kohlendioxid, weil weniger Wärme produziert werden muss. Der Tipp aus dem Klimaschutzbuch: zwei- bis viermal am Tag fünf Minuten lang die Fenster öffnen und in dieser Zeit die Heizungen herunterdrehen. Verbrauche Luft wird durch frische ausgetauscht – und die erwärmt sich dann wieder schnell.

8 Wer Fernseher, Musikanlagen, Drucker und Co. im **Stand-by**-Modus vor sich hin schlummern lässt, verbraucht bekanntlich unnötig Strom. So viel, dass pro Haushalt schnell mehr als 100 Euro Stromkosten pro Jahr zusammenkommen –

und 255 Kilo Kohlendioxid weniger in die Atmosphäre gepustet werden. Die Empfehlung im Klimaschutzbuch: Steckdosenleisten mit Schalter zum Ganz-Ausknippen.

9 Heizungskörper müssen regelmäßig **entlüftet** werden, sonst ist das Heizen zum Teil für die Katz. Also: Das Lüftungsventil aufdrehen und Luft entweichen lassen, bis Wasser kommt (das man mit einem Gefäß auffangen kann). Das Sparpotenzial: 65 Kilo Kohlendioxid – und 14 Euro im Jahr, immerhin.

10 Wer **regionale und saisonale** Produkte bevorzugt, häuft dadurch wohl keine Reichtümer an. Aber: Er leistet einen Beitrag, dass es weniger Lebensmitteltransporte gibt und nicht so viele Gewächshäuser betrieben werden müssen. Und dadurch bleibt die Umwelt pro Jahr immerhin von mehr als 100 Kilo Kohlendioxid verschont. In der Hildesheimer Region hat sich Hi-Land diesem Ziel verschrieben. Die Gemeinschaft läßt zum Beispiel jeden Donnerstag von 16.30 Uhr bis 18 Uhr zu einer „Marktschwärmerei“ mit Erzeugern aus einem Umkreis von 20 Kilometern in die Kaffeerösterei Schuler in der Osterstraße ein.

... und noch ein paar Tipps fürs Umdenken – dem Klima zuliebe

Die „Top Ten“ auf dieser Seite beziehen sich auf konkrete Alltagssituationen. Wer etwas für den Klimaschutz tun will, sollte darüber hinaus sein Bewusstsein ändern. Das sind nach Meinung der Macher des „Klimasparbuches“ generelle wirkungsvolle Klimatipps: ■ Wechseln Sie zu einem hochwertigen Ökostrom-Produkt, zum Beispiel mit dem Gütesiegel ok-power. ■ Überdenken Sie Ihr Konsumverhalten: Kaufen Sie nur die Dinge, die Sie wirklich brauchen. Achten Sie beim Einkaufen auf Energieverbrauch und Langlebigkeit der Produkte.

■ Lassen Sie das Auto häufiger stehen und fahren Sie mit Fahrrad, Bus oder Bahn. Teilen Sie sich ein Auto mit anderen, fahren Sie spritsparend und vor allem: Verzichten Sie, so oft es geht, auf Flugreisen. ■ Ernähren Sie sich klimafreundlich: Reduzieren Sie tierische Nahrungsmittel und kaufen Sie Bio-Produkte – möglichst aus der Region. Verzichten Sie auf stark verarbeitete Lebensmittel und auf unnötige Verpackungen. ■ Sparen Sie Heizenergie. Achten Sie auf dichte Fenster, lassen Sie Heizung und Heizkörper regelmäßig

überprüfen und probieren Sie es mal mit einer Absenker der Raumtemperatur. ■ Sollten Sie ein Haus oder eine Eigentumswohnung besitzen: Ersetzen Sie und tauschen Sie Heizung oder Heizpumpe aus. ■ Wenn Carsharing keine Option ist, achten Sie beim Neukauf Ihres Autos auf einen geringen Kohlendioxid-Ausstoß: Prüfen Sie, ob Antrieb, Motorleistung und Größe des Wagens alltagsstauglich und für Ihren Gebrauch angemessen sind. ■ Investieren Sie auch in ökologische Projekte. Las-

QUELLE: KLIMASPARBUCH, SEITEN 14 UND 15